

⑤

Int. Cl. 2:

⑯ BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



A 61 K 7/00

C 11 D 3/37

DE 28 21 239 A 1

①

Offenlegungsschrift 28 21 239

②

Aktenzeichen: P 28 21 239.7

③

Anmeldetag: 16. 5. 78

④

Offenlegungstag: 23. 11. 78

⑤

Unionspriorität:

⑥ ⑦ ⑧

17. 5. 77 Frankreich 7715088

⑨

Bezeichnung:

Kosmetische Zubereitung zur Pflege des Haares und der Haut

⑩

Anmelder:

L'Oreal, S.A., Paris

⑪

Vertreter:

Berg, W.J., Dipl.-Chem. Dr.rer. nat.; Staf, O., Dipl.-Ing.;
Schwabe, H.-G., Dipl.-Ing.;
Sandmair, K., Dipl.-Chem. Dr.jur. Dr.rer.nat.; Pat.-Anwälte,
8000 München

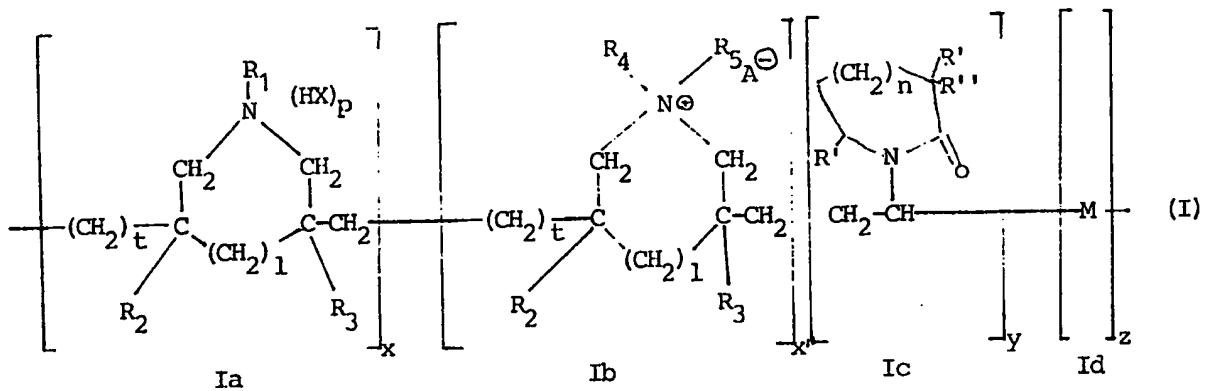
⑫

Erfinder:

Jacquet, Bernard, Antony; Papantonio, Christos, Montmorency;
Mondet, Jean, Sevran (Frankreich)

DE 28 21 239 A 1

1. Kosmetische Zubereitung zur Pflege des Haares und der Haut, dadurch gekennzeichnet, daß sie in einem geeigneten kosmetischen Trägermaterial mindestens ein tertiäre Aminogruppen und/oder quartäre Ammoniumgruppen aufweisendes Copolymeres der allgemeinen Formel



enthält, in der

R_1 , R_4 und R_5 , die gleichartig oder verschieden sein können, Alkylgruppen mit 1 bis 12 Kohlenstoffatomen,

R_2 und R_3 , die gleichartig oder verschieden sein können, Wasserstoffatome oder Methylgruppen,

R' und R'' , die gleichartig oder verschieden sein können, Wasserstoffatome oder niedrigmolekulare Alkylgruppen mit 1 bis 4 Kohlenstoffatomen,

1 0 oder 1 mit der Maßgabe, daß t den Wert 1 besitzt, wenn 1 den Wert 0 besitzt und daß t den Wert 0 besitzt, wenn 1 den Wert 1 besitzt,

n 0, 1 oder 2,

p 0 oder 1,

A ein Anion, vorzugsweise ein Chloridion oder ein Bromidion,

HX eine anorganische oder eine organische Säure, vorzugsweise eine aus der Chlorwasserstoffsäure, Bromwasserstoff-säure, Essigsäure und Milchsäure umfassenden Gruppe ausgewählte Säure und

M den Rest eines ungesättigten, polymerisierbaren Monomeren bedeuten, wobei

$x + x'$ 95 bis 5 Mol-%, wobei x oder x' den Wert 0 besitzen können,

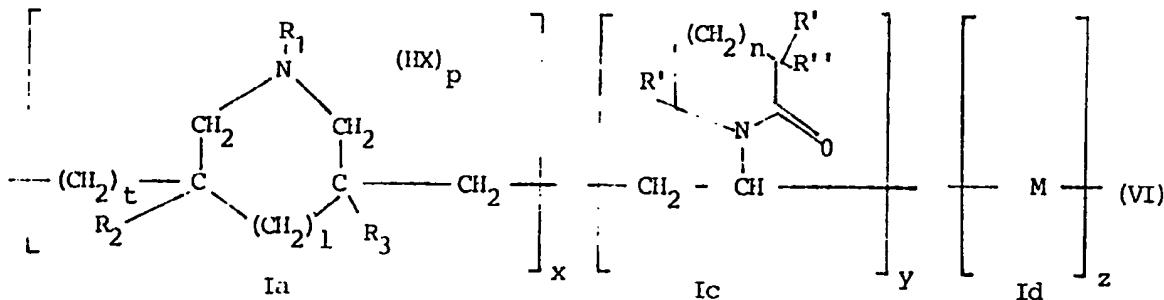
y 5 bis 95 Mol-%,

z 0 bis 60 Mol-% und

$(x + x') + y + z = 100$ Mol-% entsprechen.

2. Zubereitung nach Anspruch 1, dadurch

gekennzeichnet, daß sie ein Copolymeres der folgenden allgemeinen Formel VI enthält,



in der

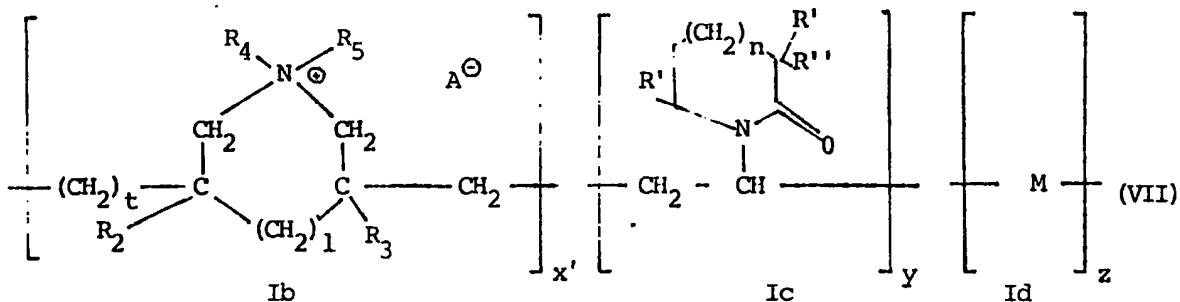
$R_1, R_2, R_3, R', R'', M, HX, l, t, p$ und n die in Anspruch 1 angegebenen Bedeutungen besitzen und

$x = 95$ bis 5 Mol-%,

$y = 5$ bis 95 Mol-% und

$z = 0$ bis 60 Mol-% entsprechen.

3. Zubereitung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß sie ein Copolymeres der allgemeinen Formel VII

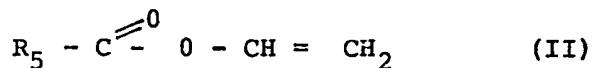


enthält, in der

R_2 , R_3 , R_4 , R_5 , R' , R'' , M , A , l , t und n die in Anspruch 1 angegebenen Bedeutungen besitzen und
 $x' 95$ bis 5 Mol-%,
 $y 5$ bis 95 Mol-% und
 $z 0$ bis 60 Mol-% entsprechen.

4. Zubereitung nach einem der Ansprüche 1 bis 3,
dadurch gekennzeichnet, daß sie ein Copolymeres enthält, dessen Reste M (Id) durch Copolymerisation eines ungesättigten Monomeren gebildet worden sind, das aus der Gruppe ausgewählt worden ist, die

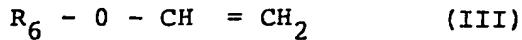
(i) Vinylester der allgemeinen Formel II



worin R_5 eine Alkylgruppe mit 1 bis 17 Kohlenstoff-
atomen bedeutet.

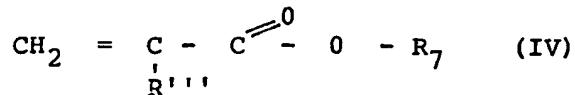
4
2821239

(ii) Vinyläther der allgemeinen Formel III



in der R_6 eine Alkylgruppe mit 1 bis 16 Kohlenstoffatomen bedeutet,

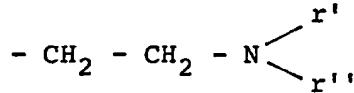
(iii) Acrylsäureester oder Methacrylsäureester der allgemeinen Formel (IV)



in der

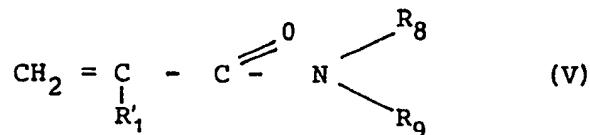
R''' entweder ein Wasserstoffatom oder eine Methylgruppe

R_7 eine geradkettige oder verzweigte Alkylgruppe mit 1 bis 18 Kohlenstoffatomen, eine mit mindestens einer Alkoxygruppe mit 1 bis 4 Kohlenstoffatomen substituierte Alkylgruppe mit 1 bis 3 Kohlenstoffatomen oder eine Gruppe der allgemeinen Formel



worin r' und r'' , die gleichartig oder verschieden sein können, Alkylgruppen mit 1 bis 4 Kohlenstoffatomen darstellen, bedeuten und

(iv) Acrylamide oder Methacrylamide der allgemeinen Formel V



Série 199

809847/0935

worin R₈ und R₉, die gleichartig oder verschieden sein können, Wasserstoffatome, geradkettige oder verzweigte Alkylgruppen mit 1 bis 4 Kohlenstoffatomen oder eine Gruppe der allgemeinen Formel - (CH₂)_m - OH, in der m 1, 2 oder 3 darstellt, und R'₁, entweder ein Wasserstoffatom oder eine Methylgruppe bedeuten, umfaßt.

5. Zubereitung nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß sie ein Monomeres enthält, dessen Reste M durch Copolymerisation mindestens eines Vinylesters aus der Vinylacetat, Vinylpropionat, Vinylbutyrat, Vinyllaurat und Vinylstearat umfassenden Gruppe gebildet worden sind.
6. Zubereitung nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß sie ein Copolymeres enthält, dessen Reste M durch Copolymerisation mindestens eines Vinyläthers aus der Methylvinyläther, Äthylvinyläther, Isopropylvinyläther, Äthylhexylvinyläther, Dodecylvinyläther und Hexadecylvinyläther umfassenden Gruppe gebildet worden sind.
7. Zubereitung nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß es ein Copolymeres enthält, dessen Reste M durch Copolymerisation mindestens eines Acrylsäureesters oder Methacrylsäureesters aus der Methylacrylat, Methylmethacrylat, Äthylacrylat, Äthyl-

2821239

methacrylat, Propylacrylat, Propylmethacrylat, Isopropylacrylat, Isopropylmethacrylat, Butylacrylat, Butylmethacrylat, Isobutylacrylat, Isobutylmethacrylat, sek.-Butyl-sek.-Butylmethacrylat, / (2-Methyl-) -butylacrylat, (2-Methyl-) -butylmethacrylat, (3-Methyl-) -butylacrylat, (3-Methyl) -butylmethacrylat, (2-Äthyl-) -butyl-acrylat, (2-Äthyl-) -butyl-methacrylat, Amylacrylat, Amylmethacrylat, (3-Methyl-) -hexyl-acrylat, (3-Methyl) -hexyl-methacrylat, (3-Äthyl-) -hexyl-acrylat, (3-Äthyl-) -hexyl-methacrylat, (2-Äthyl-) -hexyl-acrylat, (2-Äthyl-) -hexyl-methacrylat, (2-Methoxy-) -äthyl-acrylat, (2-Methoxy-) -äthyl-methacrylat, (2-Äthoxy-) -äthyl-acrylat, (2-Äthoxy-) -äthyl-methacrylat und gegebenenfalls mit Hilfe von Dimethylsulfat oder Äthylbromid quaternisiertes 2-N,N-Dimethylamino-äthyl-acrylat, 2-N,N-Dimethylamino-äthyl-methacrylat, 2-N,N-Diäthylamino-äthyl-acrylat und 2-N,N-Diäthylamino-äthyl-methacrylat umfassenden Gruppe gebildet worden sind.

8. Zubereitung nach einem der Ansprüche 1 bis 4,
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , daß sie
ein Copolymeres enthält, dessen Reste M durch Copolymerisation mindestens eines Acrylamids oder Methacrylamids aus der Acrylamid, Methacrylamid, N-Methylacrylamid, N-tert.-Butylacrylamid, N-Hydroxymethylacrylamid, N-[(1,1-Dimethyl-2-hydroxy) -1-äthyl] -acrylamid, N,N-Dimethylacrylamid, N,N-Dimethylmethacrylamid, N,N-Diäthylacrylamid, N,N-Diäthylmethacrylamid, N,N-Di-n-butylacrylamid, N,N-Di-n-butylmethacrylamid, N,N-Diisobutylacrylamid und

7
2821239

N,N-Diisobutylmethacrylamid umfassenden Gruppe gebildet worden sind.

9. Zubereitung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß das enthaltene Copolymer ein Molekulargewicht zwischen 2 000 und 500 000 und vorzugsweise zwischen 4 000 und 75 000 aufweist.
10. Zubereitung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß sie das Copolymer in einer Konzentration von 0,01 bis 15 Gew.-% und vorzugsweise von 0,1 bis 10 Gew.-% enthält.
11. Zubereitung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß sie als kosmetisches Trägermaterial eine wäßrige, alkoholische oder wäßrig-alkoholische Lösung, eine Creme, ein Gel oder eine Emulsion enthält.
12. Zubereitung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß sie als kosmetisches Trägermaterial eine wäßrige oder wäßrig-alkoholische Lösung eines niedrigmolekularen Alkanols, wie Äthanol oder Isopropylalkohol, enthält, einen pH-Wert zwischen 6 und 8 aufweist und eine Behandlungszubereitung darstellt.

Série 199

809847/0936

2821239

13. Zubereitung nach einem der Ansprüche 1 bis 11,
dadurch gekennzeichnet, daß sie
zusätzlich ein kationisches, nicht-ionisches oder
anionisches Detergens enthält und ein Shampoo darstellt.

14. Zubereitung nach Anspruch 13, dadurch
gekennzeichnet, daß sie das Detergens
in einer Konzentration von 5 bis 50 % enthält.

15. Zubereitung nach einem der Ansprüche 1 bis 11,
dadurch gekennzeichnet, daß
sie als kosmetisches Trägermaterial eine wäßrige,
alkoholische oder wäßrig-alkoholische Lösung eines
niedrigmolekularen Alkanols, wie Äthanol oder Isopropyl-
alkohol enthält, das Copolymeren in einer Konzentration
von 0,1 bis 5 Gew.-% umfaßt und eine Haarwell-Lotion
darstellt.

16. Zubereitung nach einem der Ansprüche 1 bis 11 ,
dadurch gekennzeichnet, daß
sie als kosmetisches Trägermaterial eine Färbegrundlage
in Form einer einen Farbstoff enthaltenden Creme ent-
hält und eine Färbezubereitung darstellt.

17. Zubereitung nach einem der Ansprüche 1 bis 11,
dadurch gekennzeichnet, daß
sie als Trägermaterial eine mit einem unter Druck ver-
flüssigten Treibmittel vermischt, alkoholische oder

wäßrig-alkoholische Lösung darstellt, in einem Druckbehälter enthalten ist und einen Aerosolsprühslack darstellt.

18. Zubereitung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß sie zusätzlich ein weiteres anionisches oder kationisches Polymeres in einer Konzentration von 0,01 bis 10 Gew.-% und vorzugsweise von 0,02 bis 5 Gew.-% enthält.
19. Zubereitung nach einem der Ansprüche 1 bis 11, dadurch gekennzeichnet, daß sie als Trägermaterial eine wäßrige, alkoholische oder wäßrig-alkoholische Lösung, eine Creme, ein Gel oder eine Emulsion aufweist, das Copolymer mit einer Konzentration von 0,2 bis 6 Gew.-% enthält und eine Zubereitung zur Behandlung der Haut darstellt.
20. Zubereitung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß sie zusätzlich einen kosmetischen Hilfsstoff, wie einen Duftstoff, einen Farbstoff, ein Konservierungsmittel, ein Verdickungsmittel, einen Stabilisator, einen Weichmacher, ein Sequestriermittel, ein Emulgiermittel oder einen Sonnenschutzfilter enthält.

40
DR. BERG DIPLO.-ING. STAPP
L.-ING. SCHWÄBE DR. DR. SANDM 2821239
PATENTANWÄLTE
Postfach 860245 · 8000 München 86

Anwaltsakte: 29 147

16. MAI 1978

L'OREAL, Paris, Frankreich

Kosmetische Zubereitung zur Pflege des Haares und der
Haut

Série 199

☎ (089) 98 8272
98 8273
98 8274
98 3310

Telegumme:
BERGSTAPI PATENT München
TELEX: 809847/0935
0524560 BERG d

Bankkonten: Hypo-Bank München 4410122850
(BLZ 70020011) Swift Code: HYPO DE MM
Bayef Vereinsbank München 453100 (BLZ 70020270)
Postischeck München 65343-808 (BLZ 70010080)

2821239

- 2 -
A4

BESCHREIBUNG

Die Erfindung betrifft kosmetische Zubereitungen auf der Grundlage von Copolymeren, die tertiäre Aminogruppen und/oder quartäre Ammoniumgruppen aufweisen, und deren Verwendung zur Pflege des Haares und der Haut.

Seit einer Reihe von Jahren wird bereits vorgeschlagen, zur Behandlung des Haares und der Haut bestimmte Copolymere zu verwenden, die tertiäre Aminogruppen und/oder quartäre Ammoniumgruppen aufweisen.

In der Tat konnte festgestellt werden, daß diese Copolymeren eine gewisse Affinität für das Keratin des Haares und der Haut besitzen und in gewisser Weise dazu geeignet sind, die Trockenheit und die Rauheit des Haares und der Haut zu behandeln.

Es hat sich jedoch gezeigt, daß diese Copolymeren bestimmte Unverträglichkeiten mit bestimmten kosmetischen Zubereitungen zeigen, wodurch ihre Anwendung erheblich beeinträchtigt wird.

Weiterhin hat sich erwiesen, daß die Affinität dieser Copolymeren nicht dauerhaft genug ist und daß es somit notwendig ist, die Zubereitung in kürzeren Abständen wieder anzuwenden, um der Haut und dem Haar ein natürliches und angenehmes Aussehen und einen angenehmen Griff zu verleihen.

Série 199

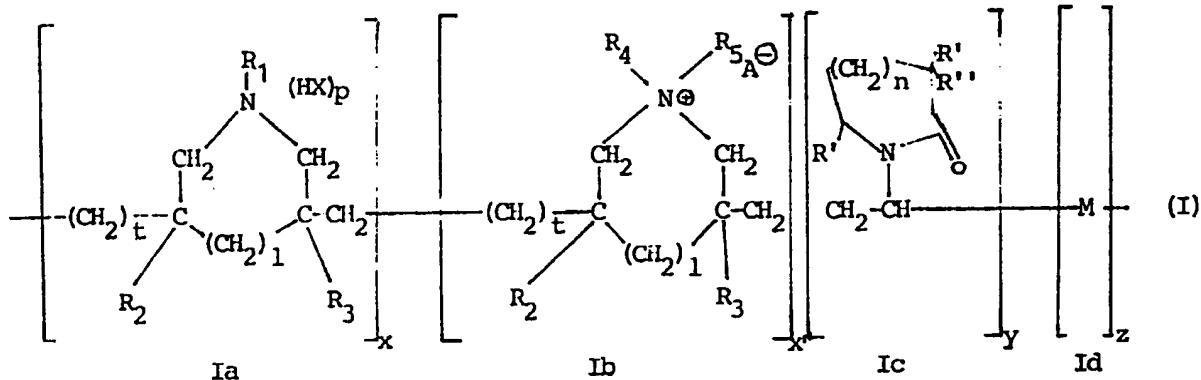
809847/0935

19

Es hat sich nunmehr in überraschender Weise gezeigt, daß man bei Anwendung einer neuen Klasse von Copolymeren, die tertiäre Aminogruppen und/oder quartäre Ammoniumgruppen aufweisen, möglich wird, einerseits eine große Vielzahl von Formulierungen herzustellen, ohne daß die bei den bisher bekannten Copolymeren auftretenden Probleme in Erscheinung treten, und andererseits eine dauerhafte Wirkung zu erzielen, da die erfundungsgemäß verwendeten Copolymere eine größere Affinität für das Keratin des Haares und der Haut besitzen.

10 Die Erfindung betrifft somit eine kosmetische Zubereitung zur Pflege des Haares und der Haut, die dadurch gekennzeichnet ist, daß sie in einem geeigneten kosmetischen Trägermaterial mindestens ein tertiäre Aminogruppen und/oder quartäre Ammoniumgruppen aufweisendes Copolymeres der allgemeinen

15 Formel I



enthält, in der

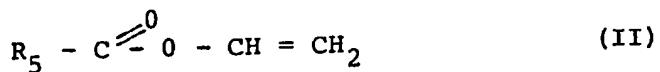
R₁, R₄ und R₅, die gleichartig oder verschieden sein können, Alkylgruppen mit 1 bis 12 Kohlenstoffatomen,
R₂ und R₃, die gleichartig oder verschieden sein können,

20 Wasserstoffatome oder Methylgruppen,

R' und R'' , die gleichartig oder verschieden sein können,
 Wasserstoffatome oder niedrigmolekulare Alkylgruppen mit
 1 bis 4 Kohlenstoffatomen,
 l 0 oder 1 mit der Maßgabe, daß t den Wert 1 besitzt,
 wenn l den Wert 0 besitzt und daß t den Wert 0 besitzt,
 wenn l den Wert 1 besitzt,
 n 0, 1 oder 2,
 p 0 oder 1,
 A ein Anion, vorzugsweise ein Chloridion oder ein Bromidion,
 HX eine anorganische oder eine organische Säure, vorzugs-
 weise eine aus der Chlorwasserstoffsäure, Bromwasserstoff-
 etc.
 säure, Essigsäure und Milchsäure umfassenden Gruppe ausge-
 wählte Säure und
 M den Rest eines ungesättigten, polymerisierbaren Monomeren
 bedeuten, wobei
 $x + x' \approx 95$ bis 5 Mol-%, wobei x oder x' den Wert 0 besitzen
 können,
 $y \approx 5$ bis 95 Mol-%,
 $z \approx 0$ bis 60 Mol-% und
 $(x + x') + y + z = 100$ Mol-% entsprechen.

Als ungesättigte Monomeren, die zur Bildung der Reste der
 Formel M (Id) verwendet werden können, kann man insbesondere
 die folgenden Monomeren nennen:

(i) Vinyllester der allgemeinen Formel II



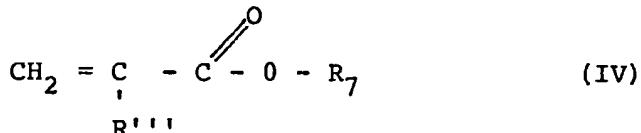
in der R₅ eine Alkylgruppe mit 1 bis 17 Kohlenstoffatomen bedeutet,

(ii) Vinyläther der allgemeinen Formel III



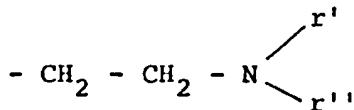
in der R₆ eine Alkylgruppe mit 1 bis 16 Kohlenstoffatomen darstellt,

(iii) Acrylsäureester oder Methacrylsäureester der allgemeinen Formel IV



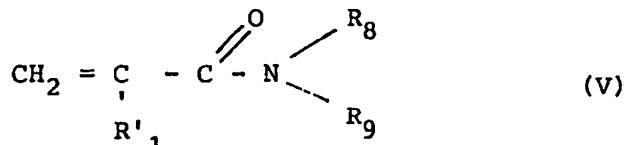
in der

R' ein Wasserstoffatom oder eine Methylgruppe und R₇ eine geradkettige oder verzweigte Alkylgruppe mit 1 bis 18 Kohlenstoffatomen, eine mit mindestens einer Alkoxygruppe mit 1 bis 4 Kohlenstoffatomen substituierte Alkylgruppe mit 1 bis 3 Kohlenstoffatomen oder eine Gruppe der allgemeinen Formel



in der r' und r'', die gleichartig oder verschieden sein können, Alkylgruppen mit 1 bis 4 Kohlenstoffatomen darstellen, und

(iv) Acrylamide oder Methacrylamide der allgemeinen Formel V

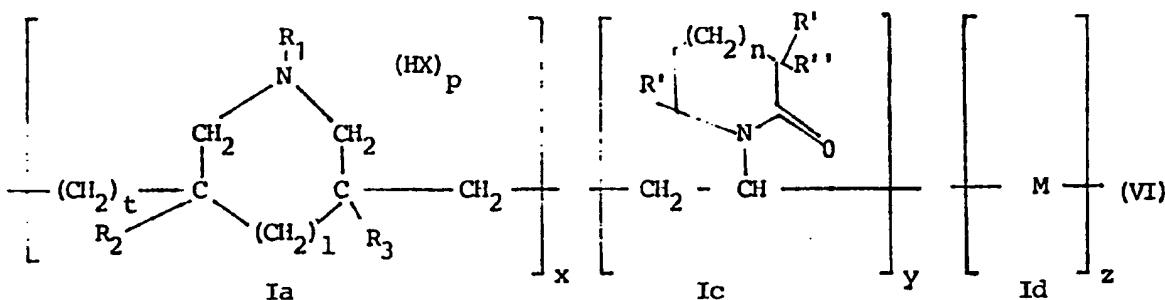


15

in der

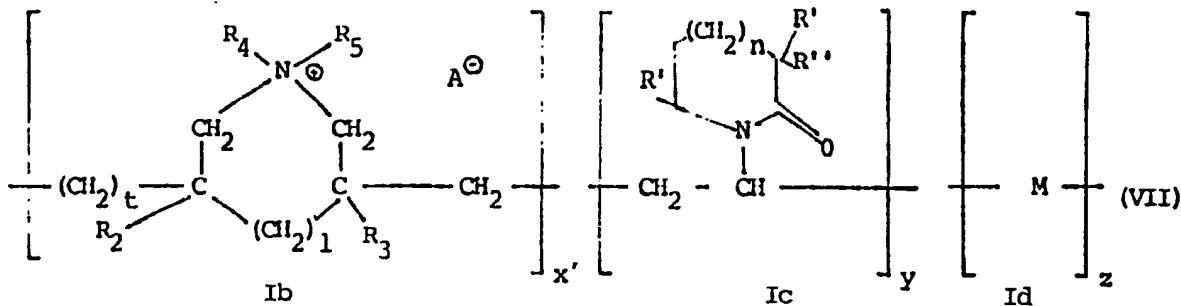
R₈ und R₉, die gleichartig oder verschieden sein können, Wasserstoffatome, geradkettige oder verzweigte Alkylgruppen mit 1 bis 4 Kohlenstoffatomen oder Gruppen der allgemeinen Formel - (CH₂)_m - OH, worin m 1, 2 oder 3 darstellt, und R'₁, ein Wasserstoffatom oder eine Methylgruppe bedeuten.

Gemäß einer ersten bevorzugten Ausführungsform der Erfindung entsprechen die eingesetzten Copolymeren der folgenden allgemeinen Formel VI



in der R₁, R₂, R₃, R', R'', M, HX, 1, t, p und n die oben angegebenen Bedeutungen besitzen und worin
x 95 bis 5 Mol-%,
y 5 bis 95 Mol-% und
z 0 bis 60 Mol-% entsprechen.

Einer zweiten bevorzugten Ausführungsform der Erfindung gemäß entsprechen die in der kosmetischen Zubereitung enthaltenen Copolymeren der folgenden allgemeinen Formel VII



in der

R₂, R₃, R₄, R₅, R', R'', M, A, L, t und n die oben angegebenen Bedeutungen besitzen und wobei

x' 95 bis 5 Mol-%,

5 y 5 bis 95 Mol-% und

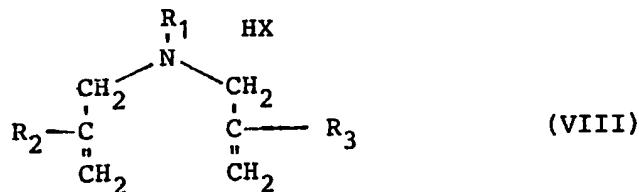
z 0 bis 60 Mol-% entsprechen.

Gemäß einer dritten bevorzugten Ausführungsform der Erfindung können die in der kosmetischen Zubereitung enthaltenen Copolymeren gleichzeitig Reste Ia und Ib neben den Resten
10 Ic und gegebenenfalls Reste Id enthalten.

Die erfindungsgemäß verwendeten Copolymeren besitzen die besondere Eigenheit, daß sie gleichzeitig in Wasser und in Alkoholen, insbesondere in Methanol und Isopropylalkohol löslich sind.

15 Diese Copolymeren besitzen ein Molekulargewicht zwischen 2 000 und 500 000 und vorzugsweise zwischen 4 000 und 75 000.

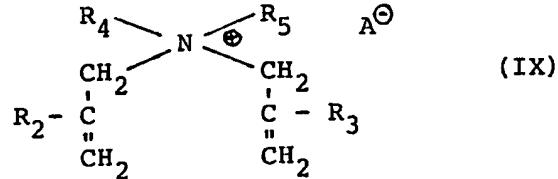
Die Reste Ia der erfindungsgemäß verwendeten Copolymeren erhält man durch Cyclopolymerisation eines in der Salzform vorliegenden Diallylalkylamins der allgemeinen Formel VIII



in der R_1 , R_2 , R_3 und HX die oben angegebenen Bedeutungen besitzen;

die Reste Ib der erfindungsgemäß verwendeten Copolymeren erhält man durch Cyclopolymerisation eines quartären Ammoniumsalzes und insbesondere eines Diallyldialkylammoniumchlorids oder Diallyldialkylammoniumbromids der allgemeinen

10 Formal IX



in der R_2 , R_3 , R_4 , R_5 und A die oben angegebenen Bedeutungen besitzen.

In der Tat Cyclisieren die Diallylverbindungen der allgemeinen Formeln VIII und IX bei ihrer Polymerisation mit einem N-Vinylactam, das entweder als solches oder in Form einer Mischung mit einem anderen Monomeren eingesetzt wird und ergeben die Reste Ia bzw. Ib, die entweder 5 oder 6

Ringatome aufweisen.

Als in der Salzform vorliegende Diallylalkylamine der allgemeinen Formel VIII kann man insbesondere die Hydrochloride, Hydrobromide, Acetate und Lactate von Methyldiallylamin, Äthyldiallylamin, Butyldiallylamin, Octyldiallylamin, Decyl-diallylamin und Dodecyldiallylamin nennen.

Beispiele für Diallyldialkylammoniumchloride oder Diallyl-dialkylammoniumbromide der allgemeinen Formel IX sind insbesondere Dimethyldiallylammoniumchlorid, Dimethyldiallyl-ammoniumbromid, Methyläthyldiallylammoniumchlorid, Methyl-äthyldiallylammoniumbromid, Methylbutyldiallylammoniumchlorid, Methylbutyldiallylammoniumbromid, Methyldodecyldiallylammonium-chlorid und Methyldodecyldiallylammoniumbromid.

Beispiele für N-Vinyl-lactame, die zu den Resten der allgemeinen Formel Ic führen, sind insbesondere N-Vinyl-2-pyrrolidon, N-Vinyl-2-piperidon, N-Vinyl-caprolactam, N-Vinyl-5-methyl-2-pyrrolidon und N-Vinyl-3,3-dimethyl-2-pyrrolidon.

Gemäß einer bevorzugten Ausführungsform der Erfindung enthält die kosmetische Zubereitung ein unter Verwendung von N-Vinyl-2-pyrrolidon gebildetes Copolymeres.

Als ungesättigte Monomeren, die zu den Resten M (Id) führen und die mit dem Diallylmonomeren und mit N-Vinyl-lactam polymerisiert werden können, sind insbesondere:

5 (i) als Vinylester der allgemeinen Formel II: Vinylacetat, Vinylpropionat, Vinylbutyrat, Vinyllaurat und Vinylstearat;

10 (ii) als Vinyläther der allgemeinen Formel III: Methylvinyläther, Äthylvinyläther, Isopropylvinyläther, Äthylhexylvinyläther, Dodecylvinyläther und Hexadecylvinyläther;

15 (iii) als Acrylsäureester und Methacrylsäureester der allgemeinen Formel IV: Methylacrylat, Methylmethacrylat, Äthylacrylat, Äthylmethacrylat, Propylacrylat, Propylmethacrylat, Isopropylacrylat, Isopropylmethacrylat, Butylacrylat, Butylmethacrylat, Isobutylacrylat, Isobutylmethacrylat, sek.-Butylacrylat, sek.-Butylmethacrylat, (2-Methyl)-butylacrylat, (2-Methyl)-butylmethacrylat, (3-Methyl)-butylacrylat,

20 (3-Methyl)-butylmethacrylat, (2-Äthyl)-butylacrylat, (2-Äthyl)butylmethacrylat, Amylacrylat, Amylmethacrylat, (3-Methyl)-hexylacrylat, (3-Methyl)-hexylmethacrylat, (3-Äthyl)-hexylacrylat, (3-Äthyl)-hexylmethacrylat, (2-Äthyl)-hexylacrylat, (2-Äthyl)-hexylmethacrylat, (2-Methoxy)-äthylacrylat,

25 (2-Methoxy)-äthylmethacrylat, (2-Äthoxy)-äthylacrylat, (2-Äthoxy)-äthylmethacrylat, 2-N,N-Dialkylaminoäthylacrylate, 2-N,N-Dialkylaminoäthylmethacrylates sowie 2-N,N-Dimethylaminoäthylacrylat, 2-N,N-Dimethylaminoäthylmethacrylat, 2-N,N-Diäthylaminoäthylacrylat und 2-N,N-Diäthylaminoäthylmethacrylat, die gegebenenfalls mit Dimethylsulfat, Äthylbromid oder irgend einem anderen Quaterisierungsmittel quaternisiert worden sind; und

(iv) als Acrylamide und Methacrylamide der allgemeinen
Formel V: Acrylamid, Methacrylamid, N-Methylacrylamid ,
N-tert.-Butylacrylamid, N-Hydroxymethylacrylamid, N-(1,1-
Dimethyl-2-hydroxy)-1-äthyl-acrylamid, N,N-Dimethylacryl-
5 amid, N,N-Dimethylmethacrylamid, N,N-Diäthylacrylamid,
N,N-Diäthylmethacrylamid, N,N-Dibutylacrylamid, N,N-
Dibutylmethacrylamid, N,N-Diisobutylacrylamid und N,N-
Diisobutylmethacrylamid.

10 Gewisse der Copolymeren, die in den erfindungsgemäßen Zu-
bereitungen verwendet werden können sind bekannt und ihre
Herstellung ist in der US-PS 3 862 091 beschrieben.

15 Die anderen Copolymeren erhält man in gleicher Weise durch
Emulsions- oder Lösungs-Copolymerisation in Wasser oder
einer organischen Flüssigkeit, wie Äthanol, Methanol,
Benzol, Toluol, Xylool oder irgendeinem anderen Lösungsmittel.

Als Polymerisationskatalysator verwendet man übliche Produkte
dieser Art, wie Wasserstoffperoxid, Benzoylperoxid, Azo-bis-
isobutyronitril, setzt jedoch vorzugsweise tert.-Butyl-
peroxipivalat oder tert.-Butylhydroperoxid ein.

20 Die Polymerisationsreaktion kann auch durch Bestrahlung oder
durch ein Redoxsystem, wie das Wasserstoffperoxid/Eisen(II)-
Chlorid-System oder das Ammoniumpersulfat/Eisen(II)-Chlorid-
System initiiert werden.

- 12 -
21

Die Polymerisation wird im allgemeinen bei einer Temperatur zwischen 30 und 150 °C und vorzugsweise bei einer Temperatur von 60 bis 90 °C durchgeführt.

5 Wenn man Copolymeren der allgemeinen Formel VI bilden will,
bei denen die Reste Ia in Form der freien Amine vorliegen,
werden die in der Salzform erhaltenen Polymeren mit einer
Base, beispielsweise mit Natriumhydroxid, bei Raumtemperatur
behandelt.

10 Die erfindungsgemäßen Zubereitungen, die die oben definierten
Copolymeren enthalten, können in der verschiedenartigsten
Form vorliegen.

Die erfindungsgemäßen Zubereitungen können die Copolymeren
der allgemeinen Formel I entweder als Hauptwirkstoff oder
als Zusatzwirkstoff enthalten.

15 Weiterhin enthalten diese Zubereitungen im allgemeinen
mindestens einen üblicherweise in kosmetischen Zubereitungen
verwendeten Hilfsstoff.

20 Die erfindungsgemäßen kosmetischen Zubereitungen können
in Form von wässrigen, alkoholischen oder wässrig-alkoholischen
Lösungen (wobei der Alkohol vorzugsweise ein niedrigmole-
kuläres Alkanol, wie Äthanol oder Isopropylalkohol ist)

22

oder in Form von Cremes, Gelen, Emulsionen oder auch in Form von Aerosolsprühpräparaten, die zusätzlich ein Treibmittel enthalten, vorliegen.

Die üblicherweise in den erfindungsgemäßen kosmetischen Zubereitungen enthaltenen Hilfsstoffe sind beispielsweise Duftstoffe, Farbstoffe, Konservierungsmittel, Sequestrierungsmittel, Verdickungsmittel etc.

Es ist festzuhalten, daß die erfindungsgemäßen kosmetischen Zubereitungen entweder in einer Form vorliegen, in der sie direkt angewandt werden können, oder in konzentrierter Form vorliegen und vor der Benützung verdünnt werden müssen.

kosmetischen
Die erfindungsgemäßen/Zubereitungen sind somit nicht auf eine bestimmte Konzentration des Copolymeren der allgemeinen Formel I beschränkt.

Im allgemeinen liegt die Konzentration der Copolymeren der allgemeinen Formel I in den erfindungsgemäßen kosmetischen Zubereitungen zwischen 0,01 und 15 Gew.-% und vorzugsweise zwischen 0,1 und 10 Gew.-%.

Wie bereits angegeben wurde, entfalten die erfindungsgemäß verwendeten Copolymeren der allgemeinen Formel I interessante kosmetische Wirkungen, wenn sie auf das Haar aufgebracht werden.

Wenn man sie entweder als solche oder in Kombination mit anderen Wirkstoffen für die Behandlung des Haares, wie das Shampooieren, das Färben, das Wellen etc. verwendet, verbessern sie in merklicher Weise die Eigenschaften des Haares und verleihen ihm insbesondere Weichheit und einen schönen Glanz.

Weiterhin begünstigen sie die Behandlung und erleichtern das Auskämmen des feuchten Haares. Im Gegensatz zu den bislang bekannten Copolymeren beschweren sie das trockene Haar nicht und erleichtern somit die Bildung voller Frisuren.

Weiterhin verhindern sie in wirksamer Weise Schäden des durch chemische Behandlungen empfindlichen Haares oder des Haares, das durch die Luft, die Sonne oder das Baden im Meer in seiner Schönheit beeinträchtigt worden ist.

Die in den erfindungsgemäßen Zubereitungen verwendeten Copolymeren sind besonders geeignet als Mittel zur Vorbehandlung, insbesondere in Kombination mit einem anionischen und/oder nicht-ionischen Shampoo oder werden vor einer oxidativen Färbung eingesetzt, die ihrerseits von einer anionischen und/oder nicht-ionischen Shampooierungsbehandlung gefolgt wird. Das Haar lässt sich dann besonders leicht auskämmen und besitzt einen sehr weichen Griff.

Die erfindungsgemäßen Zubereitungen sind ferner als Vorbehandlungsmittel für andere Behandlungsmaßnahmen des

Haares, beispielsweise vor der Bildung von Dauerwellen,
geeignet.

Die erfindungsgemäßen Zubereitungen sind insbesondere
kosmetische Zubereitungen zur Behandlung des Haares, die
5 sich dadurch auszeichnen, daß sie mindestens ein Copolymeres
der allgemeinen Formel I enthalten.

Diese kosmetischen Zubereitungen zur Behandlung des Haares
können in Form von wässrigen, alkoholischen oder wässrig-
alkoholischen Lösungen (die als Alkohol entweder Äthanol
10 oder Isopropylalkohol enthalten) oder in Form von Cremes,
Gelen oder Emulsionen oder schließlich auch in Form von
Sprühpräparaten vorliegen. Im letzteren Fall liegen die Zu-
bereitungen in einem Aerosolsprühbehälter vor und enthalten
ein Treibmittel, wie beispielsweise Stickstoff, Distick-
stoffoxid, Kohlendioxid oder Fluorchlorkohlenwasserstoffe,
15 wie die unter der Bezeichnung "Freon" bekannten Produkte
dieser Art, oder Mischungen aus solchen Treibmitteln.

Die im allgemeinen in den erfindungsgemäßen kosmetischen
Zubereitungen zur Behandlung des Haars enthaltenen Hilfs-
20 stoffe sind beispielsweise Duftstoffe, Farbstoffe, Kon-
servierungsmittel, Sequestrierungsmittel, Verdickungsmittel,
Emulgiermittel etc. oder Harze, die üblicherweise in kos-
metischen Zubereitungen zur Behandlung des Haares verwendet
werden.

- 14 -

25

Die erfindungsgemäßen kosmetischen Zubereitungen zur Behandlung des Haares umfassen insbesondere:

a) Behandlungszubereitungen, die dadurch gekennzeichnet sind, daß sie als Wirkstoff mindestens ein Copolymeres der allgemeinen Formel I in wäßriger oder wäßrig-alkoholischer Lösung enthalten. Hierbei kann der Gehalt an dem Copolymeren der allgemeinen Formel I zwischen 0,01 und 15 Gew.-% und vorzugsweise zwischen 0,1 und 8 Gew.-% variieren. Der pH-Wert dieser Lotionen liegt in der Nähe des Neutralpunkts und kann beispielsweise von 6 bis 8 variieren.

Erforderlichenfalls kann man den pH-Wert auf den gewünschten Wert bringen, indem man entweder eine Säure, wie Zitronensäure, oder eine Base, wie ein Alkanolamin, wie Monoäthanolamin oder Triäthanolamin, zugibt.

Zur Behandlung des Haares mit Hilfe einer solchen Lotion trägt man die genannte Lotion auf das feuchte Haar auf und läßt sie während 3 bis 15 Minuten einwirken, wonach man das Haar spült.

Anschließend kann man das Haar in der gewünschten Weise wellen.

b) Shampoos, die dadurch gekennzeichnet sind, daß sie mindestens ein Copolymeres der allgemeinen Formel I und ein kationisches, nicht-ionisches oder anionisches Detergens oder Tensid enthalten.

- 27 -

2b

Die kationischen Detergentien sind insbesondere langkettige quartäre Ammoniumverbindungen, Fettsäureester, Aminoalkohole oder Polyätheramine.

Als nicht-ionische Detergentien sind insbesondere Ester von 5 Polyolen und Zuckern, Kondensationsprodukte aus Äthylenoxid und Fettkröpern, langkettigen Alkylphenolen, langkettigen Mercaptanen oder langkettigen Amiden und Polyäther von Polyhydroxylierten Fettalkoholen enthalten.

Die anionischen Detergentien sind insbesondere Alkalosalze, 10 Ammoniumsalze oder die Salze mit Aminen oder Aminoalkoholen von Fettsäuren, wie Ölsäure, Ricinolsäure, Copraölsäuren oder die aus hydriertem Copraöl gewonnenen Säuren; die Alkalosalze, Ammoniumsalze oder Salze mit Aminoalkoholen von Fettalkoholsulfaten, insbesondere Fettalkoholen mit 15 12 bis 14 und 16 Kohlenstoffatomen, Alkalosalze, Magnesiumsalze, Ammoniumsalze oder Salze mit Aminoalkoholen von oxyäthylierten Fettalkoholsulfaten, Kondensationsprodukte aus Fettsäuren und Isäthionaten, Taurin, Methyltaurin und Sarcosin etc., Alkylbenzolsulfonate, insbesondere mit Alkylgruppen mit 12 Kohlenstoffatomen, Alkylarylpolyäthersulfaten, 20 Monoglyceridsulfaten etc.

Sämtliche Detergentien sowie eine Vielzahl anderer Detergentien, die oben nicht aufgezählt sind, sind gut bekannt und in der Literatur beschrieben.

27

Diese kosmetischen Zubereitungen in Form von Shampoos können auch verschiedene andere Hilfsstoffe enthalten, beispielsweise Duftstoffe, Farbstoffe, Konservierungsmittel, Verdickungsmittel, Schaumstabilisatoren, Weichmacher oder auch ein oder mehrere kosmetische Harze.

Bei den Shampoos liegt die Detergenskonzentration im allgemeinen zwischen 5 und 50 Gew.-%, während die Konzentration des Copolymeren der allgemeinen Formel I zwischen 0,01 und 15 Gew.-% und vorzugsweise zwischen 0,1 und 5 Gew.-% liegt.

10 c) Lotionen zum Wellen von insbesondere sensibilisiertem Haar, die dadurch gekennzeichnet sind, daß sie mindestens ein Copolymeres der allgemeinen Formel I in wässriger, alkoholischer oder wässrig-alkoholischer Lösung enthalten.

15 Die Konzentration des Copolymeren der allgemeinen Formel I in diesen Wellotionen variiert im allgemeinen zwischen 0,1 und 5 Gew.-% und vorzugsweise zwischen 0,2 und 3 Gew.-%.

Der pH-Wert dieser Wellotionen liegt im allgemeinen im Bereich von 3 bis 9 und vorzugsweise im Bereich von 4,5 bis 7,5.

20 d) Zubereitungen zum Färben des Haares, die dadurch gekennzeichnet sind, daß sie mindestens ein Copolymeres der allgemeinen Formel I, einen Farbstoff und ein Trägermaterial enthalten. Das Trägermaterial liegt vorzugsweise in Form einer Creme vor.

- 19 -

28

Die Konzentration der Copolymeren der allgemeinen Formel I in diesen Färbezubereitungen liegt zwischen 0,5 bis 15 Gew.-% und vorzugsweise zwischen 0,5 und 10 Gew.-%.

5 Für die oxidative Färbung kann die Färbezubereitung in zwei Packungen vorliegen, von denen die zweite Wasserstoffperoxid enthält. Die Inhalte beider Packungen werden zum Zeitpunkt der Verwendung vermischt.

10 e) Haarlacke, die dadurch gekennzeichnet sind, daß sie eine alkoholische oder wäßrig-alkoholische Lösung mindestens eines Copolymeren der allgemeinen Formel I gegebenenfalls in Kombination mit einem anderen Harz enthalten, wobei diese Lösung in einer Aerosolsprühbombe enthalten und mit einem unter Druck verflüssigten Treibmittel vermischt ist.

15 Man erhält beispielsweise einen ausgezeichneten erfindungsgemäßen Aerosolsprühlack, wenn man mindestens ein Copolymeres der allgemeinen Formel I mit einem wasserfreien aliphatischen Alkohol, wie Äthanol oder Isopropylalkohol, und einem Treibmittel oder einer Treibmittelmischung, wie den oben angegebenen, vermischt.

20 In diesen Haarlackzubereitungen liegt die Konzentration der Copolymeren im allgemeinen zwischen 0,5 und 3 Gew.-%.

Wohlverstanden kann man den oben angegebenen Zubereitungen verschiedene andere Hilfsstoffe zusetzen, wie Farbstoffe, Weichmacher oder andere beliebige Additive.

29

f) Zubereitungen zur Vorbehandlung, die insbesondere in Form von wäßrigen oder wäßrig-alkoholischen Lösungen und gegebenenfalls in Aerosolsprühbehältern oder in Form von Cremes oder Gelen vorliegen. Diese Vorbehandlungszubereitungen werden vor dem Shampooieren, insbesondere vor dem Shampooieren mit einem anionischen oder nicht-ionischen Shampoo, vor einer oxidativen Färbung, die von einem Waschen mit einem anionischen und/oder nicht-ionischen Shampoo gefolgt wird, oder vor einer Dauerwell behandlung auf das Haar aufgetragen.

10

15

In diesen Vorbehandlungszubereitungen macht das Copolymer aus der allgemeinen Formel I den wirksamen Bestandteil aus und liegt in einer Konzentration vor, die im allgemeinen im Bereich von 0,1 bis 15 Gew.-% und insbesondere im Bereich von 0,2 bis 8 Gew.-% liegt.

Der pH-Wert dieser Zubereitungen liegt in der Nähe des Neutralpunkts und variiert im allgemeinen im Bereich von 3 bis 9 und insbesondere im Bereich von 6 bis 8.

20

Diese Vorbehandlungszubereitungen können auch verschiedene Hilfsstoffe enthalten, die üblicherweise in kosmetischen Zubereitungen zur Behandlung des Haares verwendet werden, wie beispielsweise Weichmacher, Duftstoffe, Farbstoffe etc.

Gemäß einer Ausführungsform der Erfindung können die Copolymeren der allgemeinen Formel I auch in Kombination mit anderen anionischen oder kationischen Polymeren in den kosmetischen Zubereitungen zur Behandlung des Haares verwendet werden. Bei dieser Ausführungsform verwendet man das Polymere mit anionischen oder kationischem Verhalten in der Zubereitung in einer Konzentration zwischen 0,01 und 10 Gew.-% und vorzugsweise zwischen 0,02 und 5 Gew.-%.

Wie bereits weiter oben angegeben wurde, können die erfindungsgemäßen kosmetischen Zubereitungen auch zur Behandlung der Haut eingesetzt werden.

In der Tat erleichtern diese Zubereitungen die Hydratation der Haut und verhindern ihr Austrocknen. Die erfindungsgemäßen Zubereitungen verleihen der Haut ferner einen angenehmen weichen Griff.

Die erfindungsgemäßen kosmetischen Zubereitungen liegen vorzugsweise in Form von Cremes, Gelen, Emulsionen oder wässrigen, alkoholischen oder wässrig-alkoholischen Lösungen vor.

Die Konzentration des Copolymeren der allgemeinen Formel I in diesen Zubereitungen zur Behandlung der Haut kann von 0,1 bis 15 Gew.-% und vorzugsweise von 0,2 bis 6 Gew.-% variieren.

Diese kosmetischen Zubereitungen können auch übliche Hilfsstoffe enthalten, beispielsweise Duftstoffe, Farbstoffe, Konservierungsmittel, Verdickungsmittel, Sequestrierungsmittel, Emulgiermittel, Sonnenschutzfilter etc.

Diese Zubereitungen zur Pflege der Haut liegen insbesondere
in Form von Cremes oder Lotionen zur Behandlung der Hände
oder des Gesichts oder auch in Form von Sonnenschutzcremes,
Bräunungscremes, Abschminkcremes, Badeschaumflüssigkeiten
oder Deodorantzubereitungen vor.

5

Diese Zubereitungen bereitet man unter Anwendung an sich be-
kannter Verfahrensweisen.

10

Beispielsweise kann man zur Bildung einer Creme eine wäßrige
Phase, die eine Lösung des Copolymeren der allgemeinen Formel
I und gegebenenfalls andere Bestandteile oder Hilfsstoffe enthält,
und eine ölige Phase emulgieren.

15

Als ölige Phase kann man verschiedene Verbindungen verwenden,
beispielsweise Paraffinöl, Vaselineöl, Süßmandelöl, Avocado-
öl, Olivenöl, Fettsäureester, wie Glycerylmonostearat,
Äthylpalmitat, Isopropylpalmitat, Alkylmyristate, wie
Propylmyristat, Butylmyristat oder Cetylmyristat. Man kann
auch Fettalkohole, wie Cetylalkohol oder Wachse, wie bei-
spielsweise Bienenwachs, zusetzen.

20

Die Copolymeren der allgemeinen Formel I können in den
kosmetischen Zubereitungen zur Pflege der Haut entweder
als Zusatzwirkstoff oder als Hauptwirkstoff enthalten sein.

Die folgenden Beispiele dienen der weiteren Erläuterung
der Erfindung.

Série 199

ORIGINAL INSPECTED

809847/0935

Beispiele, die die Herstellung der Copolymeren erläutern.BEISPIEL 1

Man beschickt einen 1 Liter-Kolben, der mit einem mechanischen Rührer und einem Stickstoffeinlaß ausgerüstet ist, mit 30g (0,145 Mol) Dimethyldiallylammoniumbromid, 100 g Wasser und 1,2 g tert.-Butylhydroperoxid in einer Lösung in 70g (0,524 Mol) N-Vinyl-2-pyrrolidon. Man erhitzt die Reaktionsmischung auf 70°C und hält sie während 24 Stunden unter Rühren bei dieser Temperatur. Dann lässt man Abkühlen und gießt die Lösung tropfenweise in 3 Liter Aceton. Das ausgefällte Polymere wird abfiltriert und bei 40°C unter verminderter Druck getrocknet. Ausbeute = 70 %.

BEISPIEL 2

Nach der Verfahrensweise von Beispiel 1 copolymerisiert man 25g (0,225 Mol) N-Vinyl-2-pyrrolidon, 38g (0,242 Mol) 2-N,N-Dimethylaminoäthylmethacrylat und 37g (0,179 Mol) Dimethyldiallylammoniumbromid in Gegenwart von 1g tert.-Butylhydroperoxid. Nach dem Ausfällen und dem Trocknen erhält man das Polymere mit einer Ausbeute von 56 %.

Die folgenden Tabellen I bis III geben die Beispiele 3 bis 52 wieder, die sich mit erfundungsgemäß verwendeten Copolymeren befassen.

Diese Copolymeren erhält man nach der Verfahrensweise von Beispiel 1 unter Verwendung der Lösungsmittel, Ausfällungsmittel und anderen Reinigungsmitteln, die in den Tabellen

angegeben sind. Bei sämtlichen Beispielen verwendet man als Katalysator tert.-Butylhydroperoxid, mit Ausnahme des Beispiels 24, bei dem Azo-bis-isobutyronitril eingesetzt wurde.

5 Die Mengenverhältnisse sind als Mol-Anteile angegeben.
Die in den folgenden Tabellen angegebenen Abkürzungen besitzen folgende Bedeutungen:

- a = Wasser
- a^{*} = Emulsion in Wasser
- 10 a^{**} = kaltes Wasser
- b = Äthylalkohol
- c = Methylalkohol
- d = Aceton
- e = Petroläther
- 15 f = Acetonitril
- g = Dialyse.

Série 199

809847/0935

ORIGINAL INSPECTED

TABELLE I

Beispiele	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Dimethylidiallylammroniumbromid	0,45	0,5	0,2	0,4	0,5	0,2	0,65	0,45	0,45	0,8	0,8	0,5	0,48	0,75	0,3	0,5	0,65	0,3	
N-Viny1-2-pyrcollidon	0,1	0,05	0,2	0,2	0,3	0,7	0,25	0,45	0,45	0,6	0,05	0,35	0,40	0,10	0,6	0,4	0,3	0,2	0,4
2-N,N-Dimethylamino-äthylmethacrylat	0,45	0,6																	
[(2-Methacryloyloxy) - 1-äthyl] -trimethyl- ammoniummethylsulfat	0,45																		
Laurylmethacrylat																			
Isopropylmethacrylat	0,1																		
Butylmethacrylat	0,1																		
Vinylacetat																			
Vinylaurat																			
Vinylstearat																			
Vinylburyrat																			
Cetylvinyläther																			
Isopropylvinyläther																			
Acrylamid																			
Lösungsmittel	a	a	a	a	a	b	b	b	a	b	b	b	b	c	a	a	0,5	0,2	
Ausfällungsmittel	d	d	d	d	d	d	e	e	d	f	d	d	f	d	d	d	d	d	
Ausbeute (%)	40	50	60	65	60	45	35	30	25	30	34	23	28	32	40	30	20	40	34

809847 / 0935

TABELLE II.

Beispiele	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38
Dimethylidiallylammonium- bromid	0,2	0,4	0,3	0,3	0,7	0,45											0,40
Methylbutyldiallyl- ammoniumbromid								0,25									0,35
Methyloctyldiallyl- ammoniumbromid									0,20								0,20
Methyldecyldiallyl- ammoniumbromid										0,20							0,20
Methylodecyldiallyl- ammoniumbromid											0,20						0,20
N-Vinyl-2-pyrrolidon	0,4	0,3	0,3	0,4	0,1	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,70	0,30	0,40	0,20
N-tert.-Butylacrylamid	0,2													0,10	0,05	0,05	0,10
2-N,N-Dimethylaminoethyl- methacrylat	0,2													0,25	0,30	0,10	0,05
Vinylacetat														0,05			0,30
Methacrylamid	0,1													0,1			0,10
N-Hydroxymethylacrylamid														0,05			
Methylacrylat																	
[(2-Methacryloyloxy) - 1-ethyl] -trimethylammonium- methylsulfat	0,2																0,55
N-[(1,1-Dimethyl-2-hydroxy) - 1-ethyl] -acrylamid														0,2			
Lösungsmittel	b	a	a	a	a	b	b	b	b	b	b	b	b	b	b	b	a*
Ausfällungsmittel oder anderes Reinigungsmittel	d	d	d	d	d	g	g	g	g	d	d	d	d	d	f	g	a**
Ausbeute (%)	29	20	25	20	18	18	20	22	19	25	28	20	25	40	30	25	27

809847 / 0935

2821239

TABELLE III

Beispiele	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52
Methylbutyldiallylammoniumbromid		0,40												
Methyloctyldiallylammoniumbromid	0,25		0,20											
Methyldecyldiallylammoniumbromid			0,20											0,13
Dimethylbutyldiallylammoniumbromid														
Diallylmethylammonium-Hydrochlorid								0,80	0,90	0,80				
Diallyloctyldiallylammonium-Hydrochlorid								0,20						0,3 0,7
Diallyloctylammonium-Hydrochlorid									0,20					
Diallyldecyldiallylammonium-Hydrochlorid										0,30				
Diallyldodecylammonium-Hydrochlorid											0,20			
N-Vinyl-2-pyrrolidon	0,30	0,45	0,15	0,15	0,20	0,05	0,10	0,80	0,80	0,70	0,80	0,7	0,3	0,65
Laurylmethacrylat			0,05											
Stearylmethacrylat		0,05												
Acrylamid	0,1		0,20		0,05									
N-tert.-Butylacrylamid								0,10						
2-N,N,-Dimethylaminostyrylmethacrylat	0,30													0,22
[(2-Methacryloyloxy)-1-Butyl] -														
trimethylammonium-methylsulfat		0,10	0,60	0,45										
Lösungsmittel	a	b	c	a	a	b	a	a	a	a	a	a	a	b
Ausfällungsmittel oder anderes	g	d	f	f	d	d	d	g	g	g	g	g	g	e
Reinigungsmittel														
Ausbeute (%)	25	34	40	20	30	25	20	25	25	30	30	32	28	46

BEISPIEL 53

Herstellung des Copolymeren von Beispiel 44 in Form der freien Base.

5 Man löst 10g des gemäß Beispiel 44 gebildeten Copolymeren unter Röhren bei Raumtemperatur in 100g Wasser. Zu dieser Lösung gibt man eine 0,1n Natriumhydroxidlösung bis zu einem pH-Wert der Lösung von 12 bis 13. Man röhrt während einer weiteren Stunde, filtriert und gewinnt das Polymere in Form eines weißen Niederschlags. Ausbeute = 40 %

10 BEISPIELE 54 und 55

Nach der Verfahrensweise von Beispiel 53 bildet man die Copolymeren der Beispiele 43 und 45 ebenfalls in Form der freien Basen mit einer Endausbeute zwischen 35 und 60 %.

BEISPIELE 56 bis 62

15 Man behandelt die Polymeren der Beispiele 46 bis 52 unter Anwendung der in dem obigen Beispiel 53 angegebenen Bedingungen, filtriert die erhaltenen Lösungen jedoch nicht, sondern dampft sie unter verminderterem Druck bei 50°C ein. Den Rückstand nimmt man dann mit Aceton auf, filtriert und isoliert die Polymeren durch Verdampfen des Acetons. Man erhält die Produkte mit einer Ausbeute von etwa 30 bis 35 %.

20 Die folgenden Beispiele verdeutlichen die erfindungsgemäßen kosmetischen Zubereitungen.

BEISPIEL A

Man bereitet eine erfindungsgemäße Behandlungszubereitung, die nach dem Shampooieren aufgetragen werden soll, durch Vermischen der nachstehenden Bestandteile:

5	Vaselineöl	15g
	Cetylstearylalkohol	2,5g
	mit 10 Mol Äthylenoxid polyoxyäthylierter Cetylstearylalkohol	2,5g
	Copolymeres gemäß Beispiel 1	1,2g
10	Wasser	ad 100 g

Man erhält eine Zubereitung mit einem pH-Wert von 4,4.

Diese Zubereitung wird einige Minuten auf das feuchte Haar aufgetragen, das dann gespült wird. Das Haar lässt sich ausgezeichnet auskämmen, ist glänzend und lässt sich leicht frisieren.

Man kann in der obigen Zubereitung das Copolymer von Beispiel 1 durch eine gleich große Menge eines Copolymeren der Beispiele 4, 5 bis 8 und 46 bis 52 ersetzen.

BEISPIEL B

20 Man bereitet eine erfindungsgemäße Lotion zum Wellen des Haares durch Vermischen der folgenden Bestandteile:

	Copolymeres gemäß Beispiel 2	1,5g
	Äthylalkohol	50 g
	Duftstoff	0,1g
25	Farbstoff	0,4g
	Wasser	ad 100 g

Der pH-Wert dieser Zubereitung beträgt 5.

Nach dem Auftragen dieser Lotion lässt das Haar sich leicht auskämmen, glänzt, ist kräftig und nicht elektrisch.

Das in dieser Zubereitung verwendete Copolymeren von Beispiel 5 kann mit Vorteil durch eine gleich große Menge eines Copolymeren gemäß den Beispielen 9 bis 15 und 34 bis 42 ersetzt werden.

BEISPIEL C

Man bereitet eine erfindungsgemäße Lotion zum Wellen des 10 Haares durch Vermischen der nachstehenden Bestandteile:

Copolymeres gemäß Beispiel 3	0,5 g
quartäres Polyvinylpyrrolidoncopolymeres	
mit einem Molekulargewicht von 100 000, das	
im Handel unter der Bezeichnung "Gafquat 734"	
15 von der Firma General Aniline vertrieben wird	0,5g
quaternisierte Cellulose, die im Handel	
unter der Bezeichnung "JR 400" von der	
Firma Union Carbide vertrieben wird	0,3 g
Aethylalkohol	ad 15 g
20 Duftstoff	0,2 g
Farbstoff	0,2 g
Wasser	ad 100 g

Der pH-Wert dieser Zubereitung wird auf 8 eingestellt.

Diese auf das Haar aufgetragene Wellotion ermöglicht ein 25 ausgezeichnetes Auskämmen des feuchten Haares. Nach dem Trocknen zeigen die Haare einen ausgezeichneten gewellten Sitz, fühlen sich weich an, glänzen und lassen sich leicht frisieren.

Das in dieser Zubereitung verwendete Copolymeren des Bei-
spiels 3 kann durch eine gleich große Menge eines Copolymeren
der Beispiele 16 bis 25, 44 und 45 ersetzt werden.

BEISPIEL D

5 Erfindungsgemäß bildet man eine Lotion zum Bürsten des Haares
durch Vermischen der folgenden Bestandteile:

Copolymeres gemäß Beispiel 4 0,6g
Trimethylcetylammoniumbromid 0,2g
Duftstoff 0,2g
10 Farbstoff 0,4g
Wasser ad 100 g

Der pH-Wert dieser Zubereitung beträgt 6,5.

Diese Lotion wird unter Anwendung der Bürsttechnik auf das
getrocknete natürliche Haar aufgebracht. Das Ausbürsten wird
15 erleichtert und die trockenen Haare sind weich, glänzend und
nicht elektrisch aufgeladen.

Das in der Zubereitung dieses Beispiels verwendete Copolymeren
gemäß Beispiel 4 kann durch eine gleich große Menge eines
Copolymeren der Beispiele 19 bis 21 und 23 bis 26 ersetzt
20 werden.

BEISPIEL E

Man bereitet eine erfindungsgemäße Shampoozubereitung durch
Vermischen der folgenden Bestandteile:

	Natriumlauryläthersulfat (2,2 Mol Äthylenoxid)	14 g
	Laurinsäurediäthanolamid	3 g
	Copolymeres von Beispiel 2	1 g
5	Duftstoff	0,15g
	Farbstoff	0,2 g
	Wasser	ad 100 g

Der pH-Wert dieser Zubereitung wird durch die Zugabe von Milchsäure auf einen Wert von 7,5 eingestellt.

10 BEISPIEL F

Man bereitet eine erfindungsgemäße Vor-Shampooierzubereitung durch Vermischen der nachstehenden Bestandteile:

	Copolymeres gemäß Beispiel 6	1 g
	Trimethylcetylammmoniumbromid	1 g
15	Propylenglykol	ad 100 g

Der pH-Wert dieser Zubereitung beträgt 7,2.

Dieses Produkt wird vor dem Shampooieren auf das Haar aufgebracht, das man nach einigen Minuten der Einwirkungszeit spült. Das Auskämmen des feuchten Haares wird erleichtert.
20 Nach dem Shampooieren und dem Wellen des Haares erhält man ein volles und leicht zu frisierendes Haar.

Das in der Zubereitung dieses Beispiels verwendete Copolymeren gemäß Beispiel 6 kann durch eine gleich große Menge eines Copolymeren gemäß den Beispielen 27 bis 34 und 53 bis 62 25 ersetzt werden.

BEISPIEL G

Man bereitet eine erfindungsgemäße Kapillarbehandlungscreme durch Vermischen der nachstehenden Bestandteile:

mit 2 Mol Äthylenoxid oxyäthylierter
 5 Cetylstearylalkohol (der im Handel unter
 der Bezeichnung "BRIJ 72" von der
 Firma Atlas vertrieben wird) 18 g
 Copolymeres gemäß Beispiel 1 1 g
 Wasser as 100 g

10 Man trägt 60 bis 80 g dieser Creme auf das saubere,
 feuchte und angetrocknete Haar in der Weise auf, daß das
 gesamte Haar imprägniert und bedeckt wird.

Nach einer Einwirkungszeit von 15 bis 20 Minuten spült man
 das Haar. Das feuchte Haar ist weich und läßt sich leicht
 15 auskämmen. Nach dem Wellen des Haares läßt sich dieses leicht
 auskämmen und besitzt einen seidigen Griff. Weiterhin ist
 das Haar glänzend, voll, körperhaft und voluminös.

Das in der Zubereitung dieses Beispiels verwendete Co-
 polymere des Beispiels 1 kann durch eine gleich große Menge
 20 eines Copolymeren gemäß der Beispiele 29 bis 42 ersetzt wer-
 den.

BEISPIEL H

Man bereitet eine erfindungsgemäße Färbegrundlage in Form
 einer Creme durch Vermischen der nachstehenden Bestand-
 25 teile:

	Cetylalkohol	18g
	Ammoniumlaurylsulfat (30% Wirkstoff-gehalt)	12g
	mit 15 Mol Äthylenoxid oxyäthylierter Stearylalkohol	3g
5	Laurylalkohol	5g
	Copolymeres gemäß Beispiel 2	3g
	Ammoniak (22°Bé)	12 ml
	m-Diaminoanisolsulfat-Farbstoff	0,048 g
10	Resorcin	0,420 g
	m-Aminophenol-Base	0,150 g
	Nitro-p-phenylendiamin	0,085 g
	p-Toluylendiamin	0,004 g
	Äthylendiamintetraessigsäure	1 g
15	Natriumbisulfit (d = 1,3)	1,2 g
	Wasser	ad 100 g

Man vermischt 30g dieser Zubereitung mit 45g Wasserstoff-peroxid (20 Vol.-%). Man erhält eine glatte, konsistente Creme, die ohne weiteres aufgebracht werden kann und gut an dem Haar anhaftet.

Man trägt diese Creme mit Hilfe eines Pinsels auf das Haar auf, lässt 30 Minuten einwirken und spült dann. Das Haar lässt sich ohne weiteres auskämmen und fällt sich seidig an.

Bei zu 100 % weißen Haaren erreicht man einen blonden Farbton.

Das in der Zubereitung dieses Beispiels verwendete Co-polymere gemäß Beispiel 2 kann durch eine gleich große Menge eines Copolymeren gemäß den Beispielen 35, 42 und 53 bis 62 ersetzt werden.

5 BEISPIEL I

Man bereitet eine erfindungsgemäße Struktur lotion, indem man zum Zeitpunkt der Verwendung die folgenden Bestandteile vermischt:

Dimethyloläthylenthioharnstoff	1,6 g
Copolymeres gemäß Beispiel 1	1,2 g
Chlorwasserstoffsäure bis zu einem pH-Wert von 2,7	
Wasser	ad 100 ml

Diese Lotion wird auf das gewaschene und angetrocknete Haar aufgetragen, bevor man dieses wellt. Nach dem Wellen sind 15 die Haare glänzend, voll und besitzen Körper und Volumen, zeigen einen seidigen Griff und lassen sich leicht auskämmen.

Das in der Zubereitung dieses Beispiels verwendete Co-polymere gemäß Beispiel 1 kann mit Vorteil durch 0,5 g des Copolymeren gemäß Beispiel 2 ersetzt werden, wobei man ebenfalls ein ausgezeichnetes Ergebnis erzielt.

20 BEISPIEL K

Man bereitet einen erfindungsgemäßen Aerosolsprühlack durch Vermischen der nachstehenden Bestandteile:

Série 199

809847/0935

Copolymeres gemäß Beispiel 28 6,5 g

Duftstoff 0,2 g

Äthanol ad 100 g

Man beschickt ein Aerosoldruckgefäß mit 25 g dieser Zubereitung, 45g Trichlorfluormethan und 30g Dichlordifluormethan.

Nach dem Aufsprühen dieser Zubereitung erhält man einen Film mit ausgezeichneten Eigenschaften. Das Haar ist glänzend und fühlt sich weich an.

Das in der Zubereitung dieses Beispiels verwendete Copolymergemäß Beispiel 28 kann durch eine gleich große Menge eines Copolymeren gemäß den Beispielen 22, 29, 30, 53 bis 55 und 60 ersetzt werden.

BEISPIEL L

Man bereitet einen erfindungsgemäßen Aerosolsprühlack durch Vermischen der nachstehenden Bestandteile:

Polymeres gemäß Beispiel 30 5 g

Duftstoff 0,07 g

Äthanol ad 100 g

Man beschickt ein Aerosoldruckgefäß mit 93g dieser Lösung und bringt den Inhalt des Gefäßes mit Kohlendioxid auf einen Innendruck von 8 bar.

Wie in dem vorhergehenden Beispiel erhält man durch Aufsprühen dieser Zubereitung eine ausgezeichnete Lackschicht auf dem Haar.

Das in dieser Zubereitung verwendete Copolymeren gemäß Beispiel 30 kann mit Vorteil durch eine gleich große Menge eines Copolymeren gemäß den Beispielen 22, 29 und 53 ersetzt werden.

5

BEISPIEL M

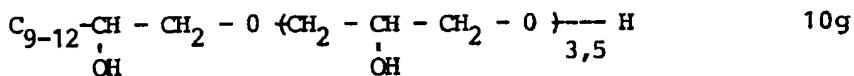
Man bereitet eine erfindungsgemäße Shampoozubereitung durch Vermischen der nachstehenden Bestandteile:

Copolymeres gemäß Beispiel 52 0,6g

10

Acrylamidpolymeres (erhältlich unter der Bezeichnung VERSICOL E-5 von der Firma Allied Colloids) das mit Natriumhydroxid neutralisiert worden ist 0,3g

Verbindung der Formel:



15

Chlorwasserstoffsäure bis zu einem pH-Wert von 8,8

Wasser ad 100g

BEISPIEL N

Man bereitet eine erfindungsgemäße Shampoozubereitung durch Vermischen der nachstehenden Bestandteile:

20

Copolymeres gemäß Beispiel 1 0,6 g

Butylmonoester des Methylvinyläther/Maleinsäureanhydrid-Copolymeren (das unter der Bezeichnung GANTREZ ES-425 von der Firma GAF vertrieben wird), das mit

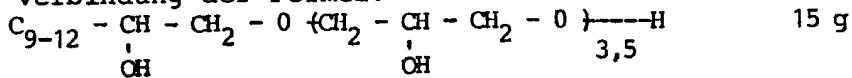
25

Natriumhydroxid neutralisiert worden ist 0,4 g

Série 199

809847 / 0935

Verbindung der Formel:



Chlorwasserstoffsäure bis zu einem pH-Wert von 6

Wasser ad 100 g.

BEISPIEL 0

Man bereitet eine erfindungsgemäße Shampoozubereitung durch

Vermischen der folgenden Bestandteile:

Copolymeres gemäß Beispiel 1 0,7 g

Vinylacetat/Crotonsäure/Vinylneodecanoat-Copolymeres (das unter der Bezeichnung "Résine 28 29 30" von der Firma NATIONAL STARCH vertrieben wird) das mit Natriumhydroxid neutralisiert ist 0,35g

Verbindung der Formel

$\text{C}_{12-14} - \left\{ \text{OCH}_2 - \text{CH}_2 \right\}_{10} \text{O} - \text{CH}_2 - \text{COOH}$ 10 g

Natriumhydroxid bis zu einem pH-Wert von 9,2

Wasser ad 100 g.